

naturales causas et voluntarias; et sicut naturalibus causis, movendo eas, non aufert, quin actus earum sint naturales, ita movendo causas voluntarias non aufert, quin actiones earum sint voluntariae, sed potius hoc in eis facit; operatur enim in unoquoque secundum ejus proprietatem (S. th. 1, q. 83, a. 1 ad 3).

Die Lehre von dem Concursus divinus ist von hoher wissenschaftlicher wie religiös-sittlicher Bedeutung. In wissenschaftlicher Hinsicht dient sie zur Vervollständigung unseres Gottes- und Weltbegriffes, sowie zu einer lebendigeren Erfassung des Verhältnisses zwischen Schöpfer und Geschöpf und bildet die Voraussetzung und Grundlage für die Lehre von der Providenz in der natürlichen wie übernatürlichen Ordnung; in religiös-ethischer Hinsicht bietet diese Lehre dem Menschen den mächtigsten Beweggrund zur Demuth, Dankbarkeit und Liebe, indem sie seine völlige und allseitige Abhängigkeit von Gott darstellt.

Ueber die analoge Wiederkehr des Concursus divinus auf dem übernatürlichen Gebiete der Gnade siehe die bezüglichen Systeme des Thomismus und Molinismus in den Artikeln Baez und Molina.

Literatur: Thomas, S. th. 1, q. 105; S. e. g. 3, 66 sqq.; insbes. De potent. q. 3, a. 7; Suarez, Metaphys. disp. 22, s. 1—5 (ed. Paris. 1866, XXV, 802 sq.); Lessius, De perf. moribusque div. 11, 3 et 4 (edit. nova Par., 161—172); Goudin, Philosophia juxta inconc. D. Thomae dogmata, Urbeveteri 1860, IV, 357 sq.; De Libertate et praemotione sec. mentem D. Thomae, Romae 1882, 95 sq.; Sylv. Maurus, Quaest. phil., ed. nova Par. 1876, III, 363 sq.; Schreben, Dogmatik II, 17 ff. [Morgott.]

Condillac, Etienne Bonnot de Mably, französischer Philosoph des vorigen Jahrhunderts, ward 30. September 1715 aus einer adeligen Familie zu Grenoble geboren und trat aus Neigung zu einem zurückgezogenen Leben in den geistlichen Stand, ohne ein Amt anzunehmen. Inbesh ward er 1746 zum Erzieher des Infanten von Parma, nachmaligen Herzogs Ferdinand, berufen; nach Beendigung dieser Aufgabe aber kehrte er gleich wieder auf sein Landgut Flur bei Beaugency zurück. Im J. 1768 ward er Mitglied der französischen Academie, erschien aber in derselben nur an dem einzigen Tage seiner Aufnahme. Er starb 3. August 1780 zu Flur, tief betrauert wegen seines edeln Charakters und würdevollen Wesens. Seine erste schriftstellerische Leistung war der Essai sur l'origine des connaissances humaines (Amsterdam 1746. 1788, deutsch von Hiftmann 1780). Später erschienen von ihm: Traité des systèmes, 2 vols., La Haye 1749; Traité des sensations, London et Paris 1754, deutsch von Johnson, Berlin 1870; Traité des animaux, Amsterdam 1775; Le commerce et le gouvernement considérés relativement l'un à l'autre (Amsterdam und Paris 1776; abgedruckt in der Collection des

principaux économistes XIV, Paris 1847); Cours d'étude de l'instruction du prince de Parme, Deux-ponts 1782; La logique ou les premiers développemens de l'art de penser, Paris 1781; aus seinem Nachlaß: La langue des Calculs, Paris 1798. Seine Oeuvres complètes erschienen Paris 1798, 23 Bände, ebend. 1803, 32 Bde.; ebend. 1824, 16 Bde. Condillac wird oft als Materialist angesehen, weil sein System von den Encyclopädisten Diderot, d'Alembert und Holbach eifrig aufgegriffen und vertheidigt wurde. In der That aber wollte er den Materialismus bekämpfen und bediente sich nur eines ungeeigneten Mittels, indem er Erfinder des sogenannten Sensualismus wurde. Er wollte nämlich alle Erkenntnisse und Fähigkeiten der Seele aus den durch die Sinne bewirkten Empfindungen (sensations) herleiten und demonstrieren seine Ansichten an der Fiction einer Marmorstatue, eigentlich eines in einer Marmorschülle eingeschlossenen Menschen, dessen Geist noch ohne alle Idee ist. Indem er nun dieser Figur einen Sinn nach dem andern, zuerst den Geruchssinn, aufschloß, untersucht er, welche Empfindungen und begleitende Gefühle geweckt und zu Ideen gestaltet werden. Die Figur erlangt, ohne etwas anderes als der Seniation zu bedürfen, allmählig Verlangen, Leidenschaften, Urtheil, Reflexion. Condillac vergaß aber, daß er dieser Figur, die angeblich noch ohne alle Idee ist, bei der ersten Geruchsempfindung schon eine Reflexion beilegt, und damit sein ganzes System zerstört. Seine Psychologie gewann für eine Zeitlang in Frankreich großen Einfluß, ist aber jetzt dort, wie überall, vergessen. (Vgl. Diction. des sciences philos. I, 543 ss.; Balmeß, Gesch. der Philosophie, deutsche Ausg., Regensb. 1853, 142 ff.) [Raulen.]

Condren, Charles von, zweiter General der vom Cardinal de Berulle gestifteten französischen Dratorianer, wurde am 15. December 1582 auf dem Schlosse Baubuin bei Soissons aus angehender Familie geboren und folgte trotz des vom Vater geübten Widerstandes seinem Berufe zum Studium der Theologie. Er wurde im J. 1615 Doctor der Sorbonne; sein ganzes Streben war aber nicht auf die Ehren der Welt gerichtet, sondern einzig darauf, aus ganzem Herzen seinem priesterlichen Stande zu leben und sich den Werthen der Nächstenliebe und dem Heile der Seelen zu weihen. Im Jahre 1617 trat er in die Congregation der Dratorianer, und Berulle, der seine ausgezeichnete Tugend hochschätzte, ernannte ihn 1622 zum Superior des Hauses St. Magloire und wählte ihn zu seinem eigenen Beichtvater und Gewissensführer. Obgleich ungern, mußte er auch das Amt eines Beichtvaters beim Herzog Gaston von Orleans, dem einzigen Bruder Ludwigs XIII., übernehmen und bewährte in dieser Stellung in manchen wichtigen Angelegenheiten seine praktische Tüchtigkeit. Verschiedene ihm angetragene Bisthümer lehnte er mit standhafter Bescheiden-